

Samuel R. Külling – Gründer der STH Basel

Die Beweggründe

«Das Übel an der Wurzel fassen. Heutige theologische Lage und praktische Vorschläge.» So lautete der Titel einer Programmschrift von Samuel R. Külling im Jahr 1966, der damals 42 Jahre alt war. Samuel Külling, der im Jahr 1964 seine Doktorarbeit zum Thema «Zur Datierung der ‹Genesis-P-Stücke› namentlich des Kapitels Genesis XVII» abgeschlossen hatte, schlug in der «Programmschrift» vor, eine theologische Hochschule zu gründen, die sich mit der «historisch-kritischen» Theologie kritisch auseinandersetzt. Als ehemaliger Pfarrer hatte Külling gesehen, welche Auswirkungen solche Theologie auf die Gemeindegemeinschaft hat. Andererseits war ihm bewusst, dass die Lehrpersonen in verschiedenen theologischen Ausbildungsstätten allgemein an staatlichen Universitäten promovieren, wodurch das Vertrauen auf das Wort Gottes oft einen Bruch erleidet. Deshalb war es Külling von Anfang an ein wichtiges Anliegen, eine theologische Hochschule mit Promotionsrecht zu gründen.

Die Bewilligung wird erteilt

Im Frühjahr 1970 berichtete dann die «Nationalzeitung» u. a. Folgendes: «Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat dem ‹Verein Freie Evangelisch-Theologische Hochschule Basel› die Bewilligung für die Errichtung und Führung einer vom Staat und von der Universität unabhängigen Lehrstätte zur Ausbildung von Pfarrern erteilt. Diese wird zunächst unter dem Titel ‹Freie Evangelisch-Theologische Akademie Basel› (zur Unterscheidung von der staatlichen Fakultät an der Universität Basel) im Oktober 1970 eröffnet werden. An der Spitze des Gründungsausschusses steht Pfr. Dr. Samuel Külling, zur Zeit theologischer Lehrer zu St. Chrischona bei Basel. Die Aufnahmebedingungen für die Studenten sind dieselben wie an der staatlichen Fakultät Basel ... Studenten wie Dozenten werden verschiedenen evangelischen Kirchen und Denominationen angehören.»



Samuel Robert Külling
geboren 1924 in Glattfelden/Zürich

Sein Theologiestudium begann er 1945 an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bern. Nach Abschluss der Studien in Bern folgte ein Weiterstudium am New College in Edinburgh/Schottland. Von 1953–1959 war er als Gemeindepfarrer der evangelisch-reformierten Kirche in Pruntrut tätig. Die Lage an den theologischen Fakultäten in Deutschland, Frankreich, der Schweiz u. a. veranlasste ihn zum Weiterstudium. 1959–1960 Studienjahr in Jerusalem, dann weitere Studien in den Niederlanden. Nach seiner Promotion zum Dr. theol. im Alten Testament an der Freien Universität Amsterdam (1964) war er von 1964–1970 theologischer Lehrer an der Bibelschule St. Chrischona, seit 1965 einige Jahre gleichzeitig Professor an der «Faculté Libre de Théologie Evangélique» in Vaux-sur-Seine (Paris). 1965–1979 war er Vorsitzender des Bibelbundes und gehörte u. a. zum Beirat des Internationalen Rates für Biblische Irrtumslosigkeit.

der theologischen Fakultäten der staatlichen Universitäten der Schweiz) nicht nur die Promotionen in Basel durchführen kann, sondern auch berechtigt ist, Habilitationen durchzuführen. Inzwischen wurde eine Habilitationsordnung erstellt, sodass sie nun mit dem Programm starten kann.

Hartnäckig

Um das grosse Lebensziel zu erreichen, brauchte Prof. Dr. Samuel R. Külling neben dem starken Gottvertrauen viel Schläuheit, Ausdauer und Hartnäckigkeit. Wegen dieser Hartnäckigkeit haben manche ihn als hart erlebt. Ich persönlich hatte schon im Studium und dann während meines Doktorats, als ich an der STH Basel u. a. als Lehrassistent mitwirkte, immer wieder gute Kontakte zu ihm. Dabei habe ich erlebt, dass er durchaus väterliche Züge hatte. Übrigens war es mir eine grosse Ehre, seinen Bruder Dr. Friedrich Külling mit seiner Frau Annemarie an unserer Adventsfeier im Dezember 2019 begrüßen zu können.

Neue Möglichkeiten

In dem Bericht wird Samuel Külling u. a. mit folgenden Worten zitiert: «Wir möchten mit unserer Arbeit befruchtend und anregend auf die bestehenden Fakultäten wirken, indem wir zeigen, dass man gründliche, theologische Arbeit ohne Bibelkritik (im negativen Sinne) leisten kann.» Für dieses Anliegen hat Prof. Külling bis zu seinem Tod gekämpft. Ein Promotionsrecht erreichte er im Jahr 1987 im Kanton Genf. Vor seinem plötzlichen Tod am 15. Dezember 2003 (im Alter von fast 80 Jahren) beschäftigte er sich mit der beabsichtigten staatlichen Akkreditierung, die damals möglich geworden war. Diese Akkreditierung konnte Prof. Külling nicht mehr erreichen. Sie wurde am 27. November 2014 durch die Schweizerische Universitätskonferenz ausgesprochen.

Neuerdings hat die STH Basel abklären lassen, dass sie auf Grund dieser Akkreditierung (mit den gleichen Abschlüssen

Die Nachfolge wird geregelt

Im Dezember 2002 hat Prof. Dr. Samuel Külling mich dem damaligen Kuratorium der STH Basel als seinen Nachfolger vorgeschlagen. Im Januar 2003 hat mich das Kuratorium daraufhin gewählt. Ein Jahr später war ich dann – rund zwei Wochen nach dem unverwarteten Tod von Külling – schon Rektor der STH Basel. Gott hat viel Gnade in dieser Zeit geschenkt.

Das wollen wir gerade in diesem **Jobeljahr** in aller Bescheidenheit und Dankbarkeit anerkennen. Gott sei Dank für das Leben und das Werk von Samuel R. Külling! Und das Anliegen, das zur Gründung der damaligen FETA führte, ist heute so aktuell wie damals.